Beitråge

gur

Belehrung und Unterhaltung.

Mr.

480

Mild.

erren

beint,

reißen

t die

du 1,

, Die

ommt Berles

rian:

if ber

es ju

Ober:

jaus,

t ets

en in

16 er

than.

mehr,

bank:

giebt

re ju

tig fo

eraus

It bie

ie et

igelt.

rlans

e die

oben

ahm,

acher

auf

Dresben, ben 12. Auguft 1812.

in a stranger to a separate that we be not replaced to the make the first of which we have been been the decimal to the terminate the second to the second t

61.

The state of the s

Almet und der Fremdling ic.

Mabrend ich mit bem Entzücken bes Bergnugens und ber Bermunderung biefe bezaubernde Stelle betrachtete, murbe ich einen Dann gewahr, welcher fich mit einem gebanfenvollen und abgemeffenen Gdritte ben Beg bin fahl. Geine Mugen maren auf bie Erbe gebeftet, und feine Urme auf der Bruft uber einander geschlagen; bis: weilen flutte er, ale ob ein ploglicher Schmers fich feis ner bemachtigt batte; fein Meußeres brudte Rummer und Schreden aus; er fchaute mit einem Geufger um: ber, und wenn er einen Augenblick auf die Bufte, Die por ibm lag, gefeben hatte, fcbien es, als ob er fteben ju bleiben munfchte, aber burch eine unfichtbare Dacht bermarte getrieben murbe. Geine Befichtejuge verman: belten fich jedoch bald wieder in fanfte Schwermuth; fein Muge mar mieder auf ben Boden geheftet, und er ging wieder, mie juvor, mit fictbarem Biderftreben, aber ohne Befturjung, meiter. 3ch murbe burch biefe Ericheinung betroffen und mar im Begriff, inbem ich mich fcnell gegen ben Engel menbete, ju fragen, mas wohl ein foldes Unglud über ein Befen, umgeben von allen Begenftanben, welche jeden Ginn ju befriedigen bermochten, babe bringen tonnen; aber er fam meiner Rrage juvor : "Das Buch ber Ratur," fprach er, "liegt ver Dir, blide auf, betrachte es und fen meife." 34 blidte auf und fab ein Thal swifchen swei rauben und unfruchtbaren Bergen. Auf bem Wege fand fich nichts Grunes, und bie Berge gemabrten feinen Schat: ten; bie Sonne brannte im Benith, und jede Quelle

war vertrocknet; aber bas Thal endigte fich in einer ans genehmen und fruchtbaren Gegend, welche von Balbern befchattet und mit Gebanden gefchmudt mar. Bei eis nem zweiten Sinblick bemerfte ich einen Mann in Diefem Thale, gwar hager und nackend; aber fein Antlit mar beiter und fein Berhalten thatig. Er richtete fein Muge feft auf die Gegend, Die er vor fich liegen batte, und es fcbien, als ob er gelaufen fenn murbe, aber, fo mie ber Anbre angetrieben worden mar, burch einen geheimen Einfluß gurudgebalten merbe. Bismeilen bemerfte ich allerdings eine plogliche Meuferung bes Uebelbefindens, und mitunter blieb er fteben, als ob fein Sug burch bie Befchwerlichfeiten des Beges verlegt worden mare; aber Die Munterfeit feines Antliges fehrte augenblicklich juruct, und er eilte ohne einen Schein von Difmuth oder Rlage vormarts.

Ich fehrte mich wieder nach dem Engel, ungebulbig, ju erfahren, aus welcher geheimen Quelle die Gluckfeligkeit in einer so ganz von dersenigen verschiedenen
Lage, in welcher sie zu erwarten gewesen ware, babe
entstehen konnen; aber er kam meiner Frage abermals
zuvor. "Almet," sprach er, "erinnere Dich dessen,
"was Du gesehen haft, und laß das Andenken davon
"auf die Lasel Deines Herzens geschrieben sepn. Er"innere Dich, Almet, daß die Welt, in welcher Du
"lebst, nur der Psad zu einer andern ist, und daß die
"Glückseligkeit nicht vom Bege, sondern vom
"Ziele abbängt. Der Werth dieses Theils
"Deines Dasenns wird von Hoffnung und
"Furcht bestimmt. Iener Unglückliche, welcher
"sich in dem Garten zu verzehren wünschte und die Gren-

485

Batt

Geis

Capi

und

gab 1

tigfel

Tage

mar.

gar ;

fand.

then !

ter en

fieren

bung

molite

ten El

Eine &

alle T

ruche !

murbe

bemerf

ben, 1

gungen

batten.

Math,

Blume

bulben

ten Te

brang i

200

bene fre

nen um

gewöhnt

Buf im

felben jr

Innere :

bis gwol

gentliche

duß ang

"jen beffelben mit Schrecken betrachtete, genoß feine " Freude, weil er von der hoffnung verlaffen mar "und unaufborlich burch bie gurcht, badjenige, mas "ihm boch fein Bergnugen machte, ju verlieren, gepeis , nigt murde. Der Gefang ber Bogel mar fo lange mie-"berholt morben, bis er nicht mehr gebort mard, und "die Blumen batten fo oft wieder geblubt, daß ibre "Schonheiten überfeben murben; der Gluß gleitete uns u bemerkt vorüber, und er fcheute fich, fein Muge bei " biefem Unblick anguftrengen, um nicht die Ginede gu " feben, welche ihn umgab. Der aber, welcher muber " voll das Thal durchwanderte, mar gludlich, weil er " vormarts mit Soffnung fab. Auf Diefe Art ift es "fur ben Banderer auf Erden fehr unbedeutend, ob der " Pfab, ben er betritt, mit Blumen oder mit Dornen "beftreut ift, fobald er weiß, daß er fich folden Gegens "ben nabert, in Bergleichung, mit welchen die Dornen "und Blumen Diefer Bildnif ihren Unterfchied verlies "ren und beide gleich ohnmachtig find, Bergnugen oder " Schmers ju verurfachen. "

" 2Bas hat benn alfo bie emige Weidheit ungleich " vertheilt? Das, mas jeden Stand gludlich machen " fann, und ohne melches jeder Stand elend ift, wird "burch Tugend erworben, und Tugend ift allen umoglich. Erinnere Dich, Almet, ber Erfcheinung, " die Du gefeben haft, und lag meine Borte auf die Za-"fel Deines Bergens gefchrieben fenn, bamit Du ben " Wanderer jur Gluckfeligfeit leiten und Gott vor den in Menfchen rechtfertigen mogeft. ".

Babrend bie Stimme Mgoran's noch in meinem Dhre tonte, verschwand die Aussicht vor mir, und ich fand mich wieder an der Salle bes Tempels figend. Die Conne mar untergegangen, die Menge batte fich jur Rube begeben, und die feierliche Stille der Mitternacht pereinigte fich mit der Auftofung meiner Zweifel, Die Rube meines Beiftes vollfommen ju machen.

Dieß, mein Gobn, war bas Beficht, welches ber Prophet mir offenbarte, nicht um meinetwillen allein, fondern auch um Deinetwillen. Du haft die Gludfeligfeit in geitlichen Dingen gefucht, und daber bift Du getäuscht worden. Lag die Belehrung nicht an Dir verlo-

481 ren geben, wie bas Giegel bes Dabomet in bem Brunnen Aris; foudern gebe Deines Beges, lag Deine Beerde ben Rackenden fleiden und Deine Safel ten Sungrigen fattigen; befreie den Armen von Unterbrus dung und laß Deinen Bandel broben fenn. Go mirft Du Dich in hoffnung freuen und vormarts auf bas Ende des Lebens, als auf die Wollendung Deiner Glude feligfeit, feben.

Almet, in beffen Bufen bie Undacht fammte, als er fprach, ging juruck in ben Tempel, und ber Fremd, ling fcbied in Frieden. 3) - dt.

Heber die Schadlichkeit der vielen Blumen in Bimmern.

Eremon ermannt eines Bifchoffes von Bredlau, ber von den Ausdunftungen der Rofen erflickt murbe. Erile fer berichtet, daß ein junges Dadochen an einer Erftis dung vom Biolendufte ftarb, und bag eine Grafin von Salm burch einen gleichen Bufall ihr Leben verlor. Im Jahre 1763, ermachte ju London eine junge Dame, Die mit ihrem Madchen in einem mit Blumen angefüllten Simmer folief, mit einer fcbrecklichen Angft, und batte faum noch fo viel Rraft, ihre Gefellichafterin ju rufen, bie fich noch nicht fo ermattet fand. Diefe fand auf, offnete bas Tenfter; aber beibe fonnten fich nicht eber erholen, bis fie die Blunten aus dem Fenfter geworfen hatten. Gine junge Dame ju Touloufe, Die ihr Gemach mit Blumen ju fchmucken gewohnt war, mare im Fruh: jahre 1780. bald ein Opfer ihres Lieblingegefcimacks ges worden. Ihre Schlaffammer war voll hollunder. Diefer batte bie Luft fo febr angeftectt, baf fie faum noch Rraft gewinnen fonnte, ju flingeln, fo betaubt fand fie fich, bis ihre Rammerfrau, Die ju ihrer Sulfe berbeigeeilt war, die Tenfter geoffnet und bie Blumen binaus ger worfen batte. Forfter ermabnt eines Mannes, ber auf bas Land reifete, unterwegs ben Wagen balten und fich von feinem Bedienten eine Menge von farf riechenbent Beisblatte aus ben Decken pflucken lief. Es ward bei feiner Unfunft, auf feinen Befehl, im Schlafzimmer ins Baffer gefest. In ber Dacht erwachte' ber Dann und mar faft im Erflicen, fonnte faum fprechen und

yan bakan berahasi bakan bakan kacaman di tabu bela

481

Bruns

Deine

I ten

erdru=

mirft

f bas

Bluck:

, als

emb:

in

ber

Erile

rfiis

Bon

Im

Die

Iten

atte

fen,

uf,

ber

fen

34

105

325

cr

ift

6,

lt

Ct

ıf

ır

i

hatte Mund und Rafe vom Befchmad und Geruch bes meisblattes voll. Er murgte fich und rief einigemal : Saprifolium. Geine Frau offnete Thuren und Tenfter und marf die Blumen auf die Etrage. Die frifche Luft eab bem Manne Linderung; allein er fublte einige Dattigfeit und eine Art von Labmung ber Bunge, Die gwei Sage lang und barüber anbielt, ete er vollig genejen mar. 3mei junge Leute fcbliefen in einem bichten , nicht gar ju großen Bimmer, worin ein Domerangenbaum fand. Mitten in ber Racht gingen zwei von ben Blus then vollig auf. Die beiben Schlafenden erwachten uns ter einer beftigen Angft, wollten fich aber einander nicht fieren und hielten alles mögliche aus, bis die Betaubung fo überhand nahm, bag einer ben anbern meden wollte, und nun riefen fie um Gulfe. Dit ber geoffnes ten Thure, in beren Rabe bas Bette fand, merfte ber Eine Linderung, fprang taumelnd aus dem Bette, machte alle Thuren auf und fiel, bei bem nun bemertten Ges ruche ber Drangenblithe, auf Die Urfache. Der Baum murbe alfo, nachbem man bie aufgegangenen Bluthen bemerft, aus bem Simmer gebracht, frifche Luft gege, ben, und fo vergingen in furger Beit alle Die Beangftis gungen und Schmindet, Die Diefe Bluthen verurfacht batten. Man fieht aus diefen Erfahrungen, daß ber Math, in Bimmern, Die nicht oft geoffnet merben, feine Blumen ju gieben und in Schlafgimmeen nie melche ju bulben, Achtung verdiene. Gelbft die Blumenbeete vor ten Tenftern merben bebenflich, menn man ben Ginbrang ihres Duftes in das Zimmer nicht vermehren fann.

Das Brunnenwaffer gu verbeffern.

Wenn man reines und vom Beigeschmack bes Bosbens freies Frunnenwasser haben will, so muß der Brunnen um ein Beträchtliches weiter gemacht werden, als gewöhnlich geschieht. Wenn 3. B. der Brunnen fünf Tuß im Durchmesser haben soll, so muß die Weite beschen zwölf bis funszehn Fuß betragen. Run wird das Innere aufgemauert und ihm ein Durchmesser von zehn bis zwölf Fuß gegeben; innerbalb desselben wird die eiz sentliche Brunneneinsassung im Durchmesser von fünf Tuß angebracht, doch so, daß die nicht fest verbundenen

Steine bas Baffer burchfiltriren laffen. Der Zwischenraum swischen ben beiben Brunneneinfassungen wird mit Rieseln und Sand ausgefüllt, bamit bas Baffer in ben innern Brunnen nicht gelange, bevor es durch ben Sand und Kies filtrirt ift. Bermittelft biefer Einrichtung ift man sicher, ein filtrirtes Baffer zu erhalten, welches vollkommen hell und rein an Geschmack ift.

Beitrage jur Geschichte des Criminalmefens der vaterlandischen Borgeit.

Alls der Sorauer Kangler von Dahme 1553. ben Organisten Bonaventura Riefert bei einem Gaftmable ermordet hatte, gablte er ber Wittwe und ben Kindern 400 Ehlr. und — Die ritterl. Kleinigkeit war abgethan.

Raspar Reintsch, Sans Geppert und Sans Slibes, Serren auf Reinswalde bei Gorau, ermordeten 1488. den Saganschen Burger Binc. Smet und — jahlten beffen Waisen 30 Mark Silbers, ließen ihm ein steiners nes Kreuz seten, wallfahrteten nach Achen und — fein Sahn frahte weiter über ben Mord. (f. Worbs Archiv d. Schlef. und Lauf. Gisch.)

Schnelle Polizet im 16ten Jahrhundert.

Mis Die herrschaft Gorau unter bobmifcher Sobeit burch ben Sauptmann Fabian v. Ochonaich vermaltet ward und diefer im Schloffe ju Gorau wohnte, ging es oft giemlich lebhaft in der Stadt ber; benn der Saupts mann lebte auf einem glangenden Sufe. Unter feinen Officianten befand fich ein Schreiber, Jofeph Ros ther, ber, nebit andern jungen Leuten bes Schloffes, . es fich jum Bergnugen machte, Rachts mit Erommeln und Pfeifen in ber Stadt herumgularmen. Auf Bes fchwerbe bes Rathes beshalb bei bem Sauptmann von Schonaid, verordnete Diefer, Die nachtlichen Storens friebe, wenn fie nicht abelich maren, ju verhafs ten, im Gegentheil aber ihm Ungeige ju geben, und, wenn alles nichts belfe, fie mit eifernen Slegeln auf ber Stelle niebergufchlagen. Grfagt, gethan. Die Larmgeiffer feilten fich wieber ein, Rother an ibrer Grite. Die Bache erfchien mit ihrem eifernen Veto, wied Rothern jur Rube, und fchlug ibn, als er fich jur

 \mathfrak{V}

Mr.

Sifto

Die

bes m

Wort

*) (

Da

pf

un

nie

Tò

00

Die

315

unt

m i

Die

mit

mei

fifth

fahr 120

Bebre fente, richtig mit ihren eifernen Flegeln ju Boden, bag er auf der Stelle ben Beift aufgab.

Oprache.

In Dr. 149. des Morgenblatts mirb gefragt, ob bie Regel ber frangofischen Grammatit, nach welcher Die verba reciproca anstatt des Sulfs : Beitmorts: avoir, bas: être, erforderten, nicht unrichtig angewandt fen, wenn Boltaire fage :

Il n'est pas surprenant, que des Princes, qui avoient détroné leur père, se soient voulu exterminer l'un l'autre.

und, wenn Rouffeau chen fo fich alfo ausbrude:

il voulut savoir, comment cette impression s'étoit pu faire.

Der Unfrager meint alfo , es muffe vielmehr beißen : s'ayent voulu exterminer,

und: s'avoit pu faire.

Das mare aber bem frang. Dbre nicht nur unerträglich, fondern es lagt fich auch bier ber Grund angeben.

Dan mußte allerdings fagen :

ayent voulu s'extérminer l'un l'autre, und: avoit pu se faire.

Wenn aber bas reciprocum : me, te, se etc. unmit: telbar vor bem Sulfeworte, von meldem eben in ber Regel bie Rede ift , und nicht vor bem Sauptworte febt, fo ift es nicht einmal eine Ausnahme von jener Regel, fondern mehr eine Folge der blog naber ju beftimmenben Regel, bag nun nicht: avoir, fonbern nur etre ge: braucht merben fonne. Rur mußte freilich die Regel, bamit man nicht nothig batte, eine Musnahme von berfelben ju machen, etwa fo gefaßt merben: Wenn mit ben verbis reciprocis ein Bulfe ; Beitwort entweder gan; allein , ober noch mittelft eines andern verbi vers bunden ift, bas pronomen reciprocum aber unmittels bar im erften Salle vor bem verbo reciproco, und im feufch ju fenn, und brauche baber ben bofen Schein nicht legten Falle por jenem andern verbo flest; fo fann bas Shife : Beitwort nicht: avoir, fonbern nur être fent. Steht aber bas pronomen reciprocum swiften jenem

andern verbo und dem verbo reciproco, so ist das Sulfe Beitwort : avoir. 3. 3. j'ai pensé me bruler - je me suis pensé bruler. Die Formen : je m'ai, tu t'as, il s'a, etc. maren bem frangofifchen Sprachge, brauche eben das, mas: j'avons, ber frangof. Bauern ift. Allerdings fcheint es aber mit Erlaubnig eines Boltaire und eines Rouffeau faft beffer, ju fagen: ayent voulu s'exterminer l'un l'autre, und: avoit pu se faire, so wie: j'ai voulu m'en aller, anstatt: je m'en suis voulu aller. Jene Anfrage follte ubrie gene bie frangofifchen. Grammatifer auch bier auf die bes ftimmtere Faffung ber bieber geborigen Regel führen.

Apologen.

Gin Cobn nabm Urlaub von feinen Meltern, unb bat ben Bater, ibm viel auf Die Reife mitzugeben. Die geizige Stiefmutter bingegen raunte bem Gatten ju: Bee nig fen genug. Dem Bater maren Beide lieb. Um Jes bes jufrieden ju fellen, fprach er ju feinem Gobne: " Liebes Rind, weil Du nun, fremde Lander ju befeben, Die Reife antrittft, und ich nicht miffen fann, ob ich je Dich wiederfebe, fo will ich ju einem Bebrofennige Dir mitgeben Benig und Biel. Glaube menig, bore viel! Rebe wenig, fiche viel! Lebre wenig, lerne viel! Schreis be menig, lies viel! Biderftreite wenig, erdulbe viel! Fürchte wenig, meibe viel! Fordre wenig, erfahre viel! Belache wenig, verschweige viel! Rlage wenig, trofte Dich viel! 36 menig, fpende viel! Gebeut menig , arbeite viel! Gundige wenig, bete viel!" - Allen biefen Lehren fam der fromme Jungling nach. Er batte ber guten Tage wenig, allein bes Rugens viel. Er tebrte wohlgemuth ju feinen lieben Meltern und Befannten, Die viel Freude und menig Unfall an ihm erlebten, jurud.

Bemertung.

Ein Madchen, bas fich einbildet, es fen genug, eben fo febr in meiden, gleichet einem Raufmanne, ber fich damit fcmeichele, daß er, feiner guten Baare wes gen, leichteres Gewicht führen burfe.